

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 9

Artikel: Neue Literatur über Pestalozzi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erste, der aufstand. Ich betete und lehrte noch im Bett mit ihnen, bis sie einschliefen. Sie wollten es so. »

Wahrscheinlich hat die kleine Lisette wissen wollen, ob seine Hoffnung, der Zustand der Kinder werde sich schnell ändern, erfüllt wurde, und ihr möchtet es wohl auch erfahren. Ja, ehe die Frühlingssonne den Schnee der Berge schmolz, habe man die Kinder nicht mehr erkannt. In kurzem hätten 70 so verwilderte Bettelkinder mit einem Frieden, mit einer Liebe, mit einer Aufmerksamkeit und Herzlichkeit untereinander gelebt, wie sie in wenigen kleinen Haushaltungen zwischen Geschwistern stattfindet.

Dieses Wunder der Verwandlung hat Pestalozzis unerhörte Liebeskraft zustande gebracht. Er hat das « vornehmste Gebot erfüllt »: Du sollst Gott, Deinen Herrn lieben von *ganzem* Herzen, von *ganzer* Seele, aus *allen* Deinen Kräften, und Deinen Nächsten wie Dich selbst. » Er hat von ganzem und nicht mit halbem Herzen, von ganzer und nicht mit halber Seele, aus allen und nicht aus geteilten Kräften geliebt. Der Eindruck dieser Liebe ist im Herzen des Kindes lebendig geblieben und hat die erwachsene Lisette Uttinger dazu bewogen, sich unter den persönlichen Einfluß von Pestalozzi zu stellen.

Sein Beispiel der vollendeten Hingabe ist in ihrem Leben als Doktorfrau, als Mutter einer großen Kinderschar, als Leiterin eines weitbekannten Töchterinstitutes in guten und bösen Tagen wirksam geblieben. Auch ihr Wahlspruch war: « Das Höchste ist die Liebe. » Was hindert uns daran, auch unsere Herzen solchen Einflüssen zu öffnen und darnach zu streben, das vornehmste Gebot zu erfüllen, so, wie Pestalozzi es tat?

Neue Literatur über Pestalozzi

Hans Ganz : *Pestalozzi, Leben und Werk*. Mit 16, davon drei vierfarbigen Kunstdrucktafeln. Herausgegeben von der Büchergilde Gutenberg, Zürich. Preis für Mitglieder Fr. 6.—.

Hans Ganz versuchte in seiner Biographie Pestalozzi so darzustellen, wie er war. Meisterhaft verstand er es, dem Stoff Farbe zu geben, die philosophischen und pädagogischen Ausführungen klar und allgemeinverständlich darzustellen. Um nicht zu langweilen, hat er, ohne Sinnesänderung, die Dokumentartexte in Anführungszeichen gesetzt und auf diese Weise fertiggebracht, daß sich das Ganze, ohne ein Roman zu sein, wie ein solcher liest. Hans Ganz, der nicht nur Schriftsteller, Maler, Komponist, sondern selbst praktischer Pädagoge ist, der zurzeit mithilft, Lehrkräfte für das neue Deutschland auszubilden, hat uns in seinem Buch zum 200. Geburtstag des « Retters der Armen im Neuhof, Prediger des Volkes in Lienhard und Gertrud, zu Stans Vater der Waisen, zu Burgdorf und Münchenbuchsee Gründer der Volksschule, zu Iferten Erzieher der Menschheit, Mensch, Christ, Bürger », das Größte erleben lassen : Pestalozzi als Menschen.

Adolf Haller : *Pestalozzi-Anekdoten*. Sammlung Klosterberg, schweizerische Reihe. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Geb. Fr. 3.50.

Adolf Haller, den wir dafür kennen, daß er, wo ihn sein Schaffen an Pestalozzi heranführen mag, dessen Gestalt und Werk unvergleichlich lebendig und sichtbar vor uns auferstehen läßt, hat dies auch in der vorliegenden Sammlung der Anekdoten, die sich leicht und mühelos lesen und uns doch so vieles vermitteln, meisterhaft fertiggebracht.

SJW-Heft Nr. 220 : *Aus Heinrich Pestalozzis Jugendzeit*, von Prof. H. Stettbacher.

Zum 200. Geburtstag Pestalozzis gibt das Schweizerische Jugendschriftenwerk ein Gedenkheft heraus, das die Jugendjahre des großen Erziehers trefflich schildert. Der stilistisch schöne und einfache Text gibt zudem ein anschauliches Bild vom politischen und kulturellen Leben der Stadt Zürich aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die lebendig geschriebene Erzählung mit den zahlreichen interessanten Zusammenhängen aus Pestalozzis Jugendzeit möge recht viele Schüler und Schülerinnen erfreuen, anspornen und belehren.

Die Schweiz, das Land der Schule und Erziehung. Unter den zahlreichen Schriften, die zum Pestalozzi-Jahr herausgegeben werden, darf sich auch die neue Sondernummer der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung sehen lassen, die ausschließlich dem « Land der Schule und Erziehung » gewidmet ist. Das 72seitige Heft ist mit einem farbigen Umschlag von Graphiker H. Aeschbach geschmückt. Es enthält verschiedene fundamentale Aufsätze aus der Feder bedeutender Fachleute, die dem Leser einen umfassenden Überblick über die Grundlagen, die Entwicklung und den Aufbau des Erziehungswesens unseres Landes gewähren. Die klimatisch-medizinischen, die religiösen, staatspolitischen und wirtschaftlichen Grundtatsachen und Voraussetzungen werden darin ebenso hervorgehoben wie die Mittel und Einrichtungen, deren man sich zum Erreichen der gesteckten Ziele bedient: die Kinderheime, die Volks- und Privatschulen, die Gymnasien und Universitäten; auch die Berufsschulen erhalten die ihnen gebührende Würdigung. Zahlreiche Illustrationen erläutern den Text und tragen dazu bei, der Neuerscheinung Erfolg zu sichern, die sich, in mehrere Sprachen übersetzt, im Auslande ohne Zweifel vorteilhaft für unsere pädagogischen Institutionen auswirken wird. *Sch.*

Merke dir!

- daß von dem Heftchen « **Pestalozzi-Chinder** », das bei Frl. M. Balmer, Melchtalstraße 2, Bern, bezogen werden kann, aus verschiedenen Gründen **keine Ansichtssendungen** verschickt werden können;
 - daß das neue **Fibelheft « Fritzli und sein Hund »** nicht in unserem Verlag herauskam, sondern durch das **Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins, Beckenhofstraße 31, Zürich**, zu beziehen ist.
-

Das Spielzeug der Schweizer Kinder

Das Spielzeug, das von vielen Schweizer Kindern aus der ganzen Schweiz gestiftet und an das Vereinigte Hilfswerk vom Internationalen Roten Kreuz geschickt wurde, kommt jetzt zur Verteilung.

Der Widerhall, den uns die ersten Spielzeugverteilungen gebracht haben, ist sehr erfreulich. In Salzburg, zum Beispiel, bekam das Weihnachtsfest durch unsere Spielzeugsendung einen besonderen Glanz.

Von der Verteilung in diesem Gebiete erhalten wir folgende Beschreibung:

« Meine lieben Schweizer Kinder !

Heute war ich Gast bei einer schönen Weihnachtsfeier, wo eine große Anzahl ärmster Salzburger Kinder mit Euren gespendeten Spielsachen beschenkt wurden. Oh, hättet Ihr doch die strahlenden Augen und die glücklichen Gesichter sehen können, als die Kinder Eure Spielsachen auf den Tischen nett gruppiert sahen ! Eure Puppen saßen in niedlichen Wiegen und Bettchen, ein Riesebär überwachte den Tisch. Dort stand das prächtige Segelschiff, von dem sicher ein Chläusli ein bißchen schwer Abschied nahm. Und das Puppenkind, welches Vreneli oder Margritli aus den Spielsachen auswählte, saß ein bißchen blaß in einer Schaukel und dachte wehmütig an das liebe kleine Schweizer Mueti. Kaum war es aber in den Ärmchen der Salzburger Pepperl, die es so glücklich an sich drückte, lachte es hell auf und dankte Dir für die große Freude, welche es dem Meiteli bringen durfte. Dann sagte ein kleiner Bub ein Gedichtlein auf :